



BERICHT

MEDIZINISCHE AKTIONEN

in Figuig, Elhallouf und Abbou Lakhel

18.- 21. Oktober 2016

Eine Deutsch-Marokkanische Kooperation für Figuig

ABDERRAHMAN MACHRAOUI

Mit der Beteiligung einer medizinischen Gruppe aus Flensburg in Deutschland und aus Marokko organisierten die Netzwerke, das Deutsch-Marokkanische Kompetenz-Netzwerk, DMK e.V., und die Medizinischen Kompetenzen der Marokkaner im Ausland, C3M, medizinische Aktionen vom 18. bis zum 21. Oktober 2016 in der Oasenstadt Figuig, auf dem Land in Elhallouf und in Abou Lakhel im Südosten Marokkos. Diese Veranstaltungen wurden im Rahmen der Kooperationsverträge des DMK mit der Stadt Figuig von 2009 und von C3M mit dem Gesundheitsministerium und dem Ministerium der im Ausland Lebenden Marokkaner von 2013 durchgeführt.

Hintergrund

Das im Oktober 2014 abgehaltene Forum über die nachhaltige Entwicklung von Figuig mit den Themen Gesundheit, Förderung der Dattelpalmenplantagen und Tourismus unter der Leitung von Prof. Abderrahman Machraoui führte zu Empfehlungen und weiterführenden Maßnahmen. Darunter stand die Wiedereröffnung der Klinik des Croissant Rouge (Marokkanisches Rotes Kreuz) im Mittelpunkt. Diese Klinik war 1994 von Figuigischen Sponsoren errichtet und dem Croissant Rouge zur Nutzung für die Unterstützung der medizinischen Versorgung übergeben worden. Sie blieb jedoch seit dem Tod des dort praktizierenden Arztes Dr. Hammou Douddou im Januar 2011 geschlossen und somit ungenutzt. Ein anspruchsvoller Projektplan zur Renovierung und apparativer Ausstattung dieser Klinik unter der Erwartung einer Förderung durch einheimische Sponsoren wurde im Juli 2015 von uns der Direktion des CRM vorgeschlagen.

Staatliche Maßnahmen reichten nicht aus, um die medizinische Erstversorgung in dieser abgelegenen Oase sicher zu stellen. Die Verzweiflung über die langjährige medizinische Unterversorgung trieb die Menschen immer wieder zu schriftlichen Hilferufen und agitierten Protesten.

Vor der ablehnenden Haltung des Verwaltungsdirektors des CRM gegenüber unseren medizinischen Aktionen in der Klinik CRM, ja sogar gegenüber einer Kooperation mit unseren Netzwerken und Sponsoren, eine Haltung, die mit der humanitären Berufung dieser Institution inkompatibel ist, sahen wir uns gezwungen, einen anderen Ort und zwar das Institut zur Förderung der Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, E.D.C.E.J in Figuig zur Durchführung unserer Veranstaltungen zu wählen. Das Gesamtprojekt wird nun von einem Verein übernommen, während die Facharztpraxen in ein anderes, zentral gelegenes Gebäude als "Ärztehaus" untergebracht werden.

Eine medizinische Deutsch-Marokkanische Kooperation

Erneut im Oktober 2016, starteten Prof. Machraoui und Gruppen von Ärzten und Krankenpflegerinnen aus Deutschland und Marokko medizinische Aktionen in Figuig und Umgebung im Südosten Marokkos. Unter den engagierten Teilnehmern an dieser humanen, unentgeltlichen Mission befanden sich aus dem Diakonissenkrankenhaus, DIAKO Flensburg, Deutschland, die Rheumatologin Dr. Anne Schenzer, die Krankenpflegerinnen Karen Storjohann, Gaby Werthmann und Lucy Meyer, aus Bochum der Kardiologe Prof. Dr. Abderrahman Machraoui, aus Marokko die Kardiologen Prof. Dr. Rachida Habbal, Dr. Ghali Benouna und Dr. Fouad Khadre von der Universitätsklinik Casablanca, der Allgemeinarzt und Diabetologe Dr. Mostafa Taibi aus Kenitra, der Gynäkologe Dr. Khalid Taibi aus Casablanca, die HNO-Ärzte Dr. Said Machraoui aus Marrakech und Dr. Driss Mhamdi aus Fès, der Radiologe Dr. Abdeslam Seghir aus Marrakech, der Chirurg Dr. Mohammed Taibi aus Oujda und die Krankenpflegerin Ikrame Marzouki aus Figuig. Eine Gruppe von Freiwilligen des Vereins Janah Arrahma unterstützte die Organisation dieser Aktionen.



Bekanntmachung der medizinischen Aktionen in Figuig in Kooperation mit der Stadt Figuig, den Netzwerken DMK und C3M



Ein Teil der freiwilligen Teilnehmern an den medizinischen Aktionen in Figuig

Von li. nach re.: Tayeb Jabri, Omar Machraoui, Abdelmounaim Machraoui, Dr. Said Machraoui, Dr. Mosafa Taibi, Gaby Werthmann, Lucy Meyer, Karen Storjohann, Dr. Anne Schenzer, Prof. Dr. Abderrahman Machraoui, Sylvie Bassam, Lotfi Machraoui, Brahim Bahou. Prof. Dr. Rachida Habbal, Dr. Ghali Benouna, Dr. Fouad Khadre und Dr. Driss Mhamdi stehen auf diesem Foto.



Sitzung zur Vorbereitung der Veranstaltungen am 17.10.2016 im Zentrum E.D.C.E.J



Von li. nach re. : Dr. Ghali Benouna, Karen Sorjohann, Dr. Anne Schenzer und Dr. Fouad Khadre

Facharzt-Sprechstunden, begleitet von Aufklärungskonferenzen und Fortbildung

Sprechstunden in Allgemeinmedizin, Kardiologie, Rheumatologie, Gynäkologie und HNO fanden vom 19. bis 19. Oktober im Zentrum E.D.C.E.J in Figuig, am 20. im Sozialhaus in Elhallouf und am 21. im Gesundheitszentrum in Abbou Lakhel. Etwa 700 Patienten wurden untersucht, behandelt oder beraten. Medikamente wurden verteilt oder verschrieben. Patienten mit Indikationen zu weitgehenden Untersuchungen oder operationsbedürftigen Befunden mussten nach großen Zentren überwiesen werden, die 400 bis 1000 km von Figuig entfernt sind.



Omar Machraoui während der Patientenregistrierung



Dr. Mostafa Taibi bei der Sonographie



Prof. Dr. Abderrahman Machraoui bei der Echokardiographie

Die Sprechstunden wurden begleitet am 18. Oktober von einer Fortbildung für das Personal des Centre de Santé über gynäkologische Infektionen und Krebserkrankungen bei der Frau. Eine Konferenz zur multidisziplinären Aufklärung unter der Beteiligung von Dr. Khalid Taibi, Dr. Mostafa Taibi und Pr. Abderrahman Machraoui fand am 18. Oktober im Zentrum EDCEJ statt. Besprochen wurden Themen wie Zeichen und Prävention von Herz- und Gefäßerkrankungen, Frühzeichen von kardiologischen Notfällen, die Behandlung und Kontrolle von Bluthochdruck und Diabetes mellitus. Die von Zuhörern gestellten Fragen und die Diskussion zeigten den enormen Bedarf an Aufklärung und Gesundheitserziehung.



Dr. Mosafa Taibi und Dr. Kahlid Taibi während der Aufklärung über Diabetes et gynäkologische Affektionen



Prof. Abderrahman Machraoui in Elhallouf bei Untersuchung eines Kindes



Centre de Santé in Abbou Lakhal, 35 km von Figuig entfernt. Vorbereitung von Patienten durch Messung von Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung und Blutzucker durch Lucy Meyer



HNO-Sprechstunde durch Dr. Driss Mhamdi und die Krankenpflegerin Gaby Werthmann in Abbou Lakhal

Bemerkungen und Empfehlungen

Ohne Verbesserung des Bildungsniveaus und Bekämpfung gesundheitschädigender Gewohnheiten wird die primäre und sekundäre Prävention und die Aufklärungsarbeit nicht zum Ziel führen, die Gesundheitsleistungen effizient und kostengünstig zu begleiten.

Alphabetisierung erleichtert Aufklärungsarbeit. Obwohl der Schulpflicht in Figuig von über 95% der Kinder nachgegangen wird, eine Quote, die sich im marokkanischen Vergleich als sehr hoch angesehen wird, so fällt doch auf, dass sich besonders unter Frauen, vor allem aus dem Land, zu viele Analphabeten oder "Halbanalphabeten" befinden. Das Bildungsdefizit erschwert die gesundheitliche Aufklärung erheblich. Ob in Tmazight, arabischem Dialekt, Hocharabisch oder Französisch, so werden simple Erläuterungen viel zu oft nicht begriffen. Medikamentenverschreibungen und -Pläne lassen sich dann nur über jüngere Angehörige erläutern. Viele über 50-jährige haben keinerlei Kenntnisse über die Anatomie des Menschen oder die häufigen Krankheiten. Folglich muss jede Aufklärung zunächst bei der Verallgemeinerung der Schulbildung beginnen. Alphabetisierung darf nicht beim Lesen und auswendig Lernen von Koran-Versen, die zum Gebet rezitiert werden, aufhören. Sie soll wenigstens das Alltagsleben, den Zugang zur Information und den Umgang mit der eigenen Gesundheit erleichtern. Diese Aufgabe könnte ohne Weiteres von den zahlreichen Lehrern im Ruhestand übernommen werden. Ungeeignet dafür wären allerdings "Halbanalphabeten", die selbst keinerlei pädagogische Grundlagen und kaum wissenschaftliche Fächer gelernt haben.

Die Schulpflichtigkeit, die selbstverständlich auch die ländlichen Gebiete betrifft, bedarf einer Kontrolle durch die lokalen Behörden. Die Förderung der Schulbildung sollte umfassende Aufklärungskampagnen, die Alphabetisierung der Erwachsenen und die Schaffung von Schulbusnetzen. Die Umsetzung der Schulpflicht obliegt ebenso den gewählten Stadträten wie den Bildungsbehörden. Dabei könnten die Vereine eine unterstützende Rolle spielen wie z.B. die Versorgung mit Schulbussen aus Spenden wie es in übrigen Landesregionen nicht selten der Fall ist.

Remerciements

Die Organisatoren richten ihren Dank und Anerkennung an alle Akteure, die unmittelbar und mittelbar die medizinischen Aktionen vom Oktober 2016 unterstützt haben. Für ihr Engagement, möchten wir insbesondere herzlich danken Lucy Meyer, Dr. Anne Schenzer, Karen Storjohann, Gaby Werthmann, Dr. Ghali Benouna, Prof. Dr. Rachida Habbal, Dr. Fouad Khadre, Dr. Said Machraoui, Dr. Driss Mhamdi, Dr. Abdeslam Sghir, Dr. Khalid Taibi, Dr. Mohammed Taibi, Dr. Mostafa Taibi, Abdelmounaim Machraoui, Badra Machraoui, Charifa Machraoui, Lotfi Machraoui, Omar Machraoui, Ikram Marzouki, den zahlreichen Freiwilligen des Vereins Janah Aarahma, den Ärzten des Centre de Santé von Figuig, der Krankenpflegerin des Centre de Santé von Abbou Lakhal, Cheikh Zagnoune vom Sozialhaus Elhallouf, dem Leiter der Kooperationsabteilung Brahim Bahou, dem Präsidenten des Stadtrates von Figuig, Mohammed Hakkou, dem Pacha von Figuig, dem Gouverneur der Region Figuig, Tayeb Jabri, Sylvie Bassim und allen, die zum Erfolg der Veranstaltungen beigetragen haben und die versehentlich vielleicht nicht erwähnt wurden..